

Klartext – so sieht die Praxis in der Kita wirklich aus

Frauen tendenziell früher und mit mehr Stunden nach der Geburt zurück in den Arbeitsmarkt – interessiert sich eigentlich irgendwer für das Kindeswohl?

Ja ein "Kita-System, das funktioniert ist wichtig" steht im Artikel. Das bedeutet die Kindertagesstätte hat geöffnet und die Kinder werden betreut. Mir als Erzieherin und Stellvertretende Leitung eines Kindergartens stinkt es gewaltig! Bindung steht weit vor Bildung - gerade bei U 3 Kindern. "Kinderbetreuung macht es vor allem Frauen möglich, nach der Geburt tendenziell früher und mit mehr Stunden ins Arbeitsleben zurückkehren ..." steht so im Beitrag. Ich glaube, ich spinne. Wo bleibt das Kind, wo bleibt die Familie?

Es soll meiner Meinung nach nicht als Nonplusultra gelten, die Kinder von klein auf fremdbetreuen zu lassen – mit Krippe, Mittagsbetreuung, Abendbetreuung und auch Wochenendbetreuung. Gerne nachzulesen aktuell auf der Seite des Bundesministeriums. Um die Übernachtung möglichst familiennah zu gestalten, hat eine Kita einen Fragebogen für Eltern entwickelt. Sie können dort die Schlafgewohnheiten und Wünsche ihrer Kinder beschreiben: Schläft das Kind lieber in einem Pyjama oder in Unterwäsche? Benötigt es zum Einschlafen ein Kuscheltier, ein Tuch oder einen Schnuller? Welche Rituale sind dem Kind wichtig? Außerdem unterhalten sich die Erzieherinnen und Erzieher regelmäßig mit den Eltern über die aktuellen Gewohnheiten und Einschlafrituale der Kinder. Diese Informationen werden in einem „Nachtdienst-Ordner“ gesammelt. Zudem wird in einem „Nachtprotokoll“ festgehalten, wie die Übernachtung gelaufen ist.“ Nochmals: wo bleibt das Kind? Ich hoffe die Hirnforscher werden „erhört“, Kinder brauchen Wurzeln und feste Bezugspersonen.

Mir ist wohl bewusst, dass in einigen Fällen aufgrund der Familiensituation eine Berufstätigkeit beider Eltern vonnöten ist. Ferner gibt es Alleinerziehende, die auf veränderte Betreuungszeiten angewiesen sind. Dennoch haben wir verlernt, vom Kind her zu denken. Politik und Wirtschaft bestimmen uns! "Eine Idee: einen "Springer" anzustellen, der je nach Personalbedarf von Kita zu Kita wechselt und aushilft." Geht's noch? Das bedeutet für die Kinder ständig wechselnde Bezugspersonen, da der Personalmangel sprich Fachkräftemangel in den Kitas enorm ist.

Ein marodes System, das wir Pädagogen so nicht mehr mittragen können und wollen, denn bei uns stehen die Kinder an erster Stelle! Es wird gestreikt mancherorts ja, aber was viel wichtiger ist, dass sich die pädagogischen Fachkräfte zusammenschließen in Fachkraftverbänden zum Beispiel dem "VERBAND KITAFACHKRÄFTE BAYERN e.V" und endlich "laut werden"! Es muß ein Umdenken passieren und zwar schnell!

**Dieser Text wurde als Leserbrief zum Artikel in der SZ Nr. 56 S. 25 8.3.23 - "Die Not mit der Betreuung" von M. Gerl/N. von Hadenberg (<https://www.sueddeutsche.de/bayern/streik-kita-personalnot-bayern-mittwoch-forderungen-1.5764223>) von unserem Mitglied Andrea Steiner verfasst.*

